## Auktionen und Märkte Effizienz

Groh / von Wangenheim

Universität Bonn, Wintersemester 2024/2025

#### Motivation

- In dem bisher in Teil II betrachteten Setting führt beispielsweise die ZPA (mit Reservationspreis in Höhe der WS des Verkäufers) zu Effizienz.
- Die ZPA hatte dabei interessante Eigenschaften:
  - Zahlung des Gewinners hing nur von den Geboten der anderen ab.
  - 2. Implementierung war in dominanten Strategien.
- Frage: Kann man die Funktionsweise der ZPA auch auf andere Settings übertragen, um auch dort Effizienz zu erzielen?

## Setting

- Spieler: i = 1, ..., n
- Entscheidungen/Alternativen/Projekte: k = 1, ..., K
- Private Information von Spieler i:  $\theta_i$
- Auszahlung von Spieler  $i: v_i(k, \theta_i) + t_i$ 
  - $v_i(k, \theta_i)$ : Spieler i's direkter Nutzen aus Entscheidung k
  - *t<sub>i</sub>*: monetärer Transfer <u>an</u> Spieler *i*

#### Kritische Annahmen:

- 1. Spieler i's Nutzen aus der Entscheidung hängt nur von seiner eigenen Information ab ("private WS").
- 2. Auszahlungen sind quasilinear in dem monetären Transfer.
- Keine Annahme über Dimensionalität bzw. Verteilung von Info
- "Entscheidung" ist **allgemeiner** als "Allokation"

## Beispiel 1: Auktionssetting, 1 Objekt

#### Spieler:

$$i = 1, ..., n - 1$$
: Käufer  $i = n$ : Verkäufer

- Entscheidungen: K = nEntscheidung k bedeutet, dass Spieler k das Objekt erhält
- Private Information: Wertschätzungen  $\theta_i \in [0, \infty)$
- Direkter Nutzen aus Entscheidung:

$$v_i(k, \theta_i) = \begin{cases} \theta_i & \text{wenn } k = i \\ 0 & \text{wenn } k \neq i \end{cases}$$

## Beispiel 2: Setting der Doppelauktion

- Spieler: n = 2
   i = 1: Käufer
   i = 2: Verkäufer
- Entscheidungen: K=2

k = 1: Handel

k = 2: kein Handel

Private Information:

 $\theta_1$ : WS von Spieler 1

 $\theta_2$ : Produktionskosten von Spieler 2

Direkter Nutzen aus Entscheidung:

$$v_1(k, \theta_1) = \begin{cases} \theta_1 & \text{wenn } k = 1 \\ 0 & \text{wenn } k = 2 \end{cases}, v_2(k, \theta_2) = \begin{cases} -\theta_2 & \text{wenn } k = 1 \\ 0 & \text{wenn } k = 2 \end{cases}$$

## Beispiel 3: Öffentliches Projekt

Spieler: Parteien/Bürger, die von dem Projekt betroffen sind

#### • Entscheidungen:

- k = 1: Projekt nicht durchführen
- k = 2, ..., K: Projekt mit unterschiedlichem Level durchführen

#### Private Information:

Vektor  $\theta_i = (\theta_{i,1}, \dots, \theta_{i,K}) \in \mathbb{R}^K$ , der für jedes k i's Nutzen aus Entscheidung k festlegt

Direkter Nutzen aus Entscheidung:

$$V_i(k, \theta_i) = \theta_{i,k} - \frac{C(k)}{D}$$

wobei c(k) die Gesamtkosten von Projekt k beschreibt

(**Bemerkung:** Der  $-\frac{c(k)}{n}$ -Ausdruck beschreibt eine ad hoc Aufteilung der Kosten, die über die Transfers angepasst werden kann.)

## Weitere Beispiele

 Beispiel 4: Auktionssetting, mehrere Objekte, mehrdimensionale Information

Mögliche Anwendung: Häuser

 Beispiel 5: ein Objekt, mehrdimensionale Information
 Mögliche Anwendung: allokative Externalitäten, z.B. Verkauf von Atomwaffen

#### Direkte Mechanismen + Performance

Direkter Mechanismus im verallgemeinerten Setting:

$$(\underbrace{k(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n)}_{\text{Entscheidungsregel}},\underbrace{t_1(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n),\ldots,t_n(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n)}_{\text{Zahlungsregel}})$$
Zahlungsregel
("Allokationsregel")

i's angekündigte Information:  $\hat{\theta}_i$  i's Strategie:  $\hat{\theta}_i(\theta_i)$  i sagt die Wahrheit wenn  $\hat{\theta}_i(\theta_i) = \theta_i$ 

- Das Revelationsprinzip gilt: Wir können uns auf direkte, anreizkompatible Mechanismen beschränken.
- Performance (wenn jeder die Wahrheit sagt):

$$\underbrace{k(\theta_1,\ldots,\theta_n)}_{\text{Entscheidungsperformance}},\underbrace{t_1(\theta_1,\ldots,\theta_n),\ldots,t_n(\theta_1,\ldots,\theta_n)}_{\text{Zahlungsperformance}})$$

$$\underbrace{\text{Zahlungsperformance}}_{\text{(monetarer Teil der P)}}$$

## Beispiel: "Nette ZPA"

Betrachten Sie im Setting von Bsp 1 (d.h., im Auktionssetting mit 1 Objekt) den folgenden direkten Mechanismus:

Der Bieter mit der höchsten angekündigten WS 'gewinnt':

$$k(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n) = \arg\max_i \hat{\theta}_i$$

 Der Gewinner bezahlt nichts. Jeder andere bekommen die höchste angekündigte WS monetär ausbezahlt:

$$t_i(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) = \begin{cases} 0 & \text{wenn } k(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) = i \\ \max_{j \neq i} \hat{\theta}_j & \text{wenn } k(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) \neq i \end{cases}$$

**Frage:** Was sollte Bieter 1 tun, wenn er denkt die anderen beiden Bieter kündigen  $\hat{\theta}_2 = 10$  und  $\hat{\theta}_3 = 5$  an?

#### Effizienz

Effiziente Entscheidungsperformance:

$$k^*(\theta_1,\ldots,\theta_n) = \arg\max_k \sum_{i=1}^n V_i(k,\theta_i)$$

( **Bemerkung:** Im Falle von mehreren optimalen Entscheidungen für eine Info-Kombination  $(\theta_1, \ldots, \theta_n)$ , soll  $k^*(\theta_1, \ldots, \theta_n)$  eine beliebige davon auswählen. )

• **Frage**: Gibt es Transfers  $\{t_i(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n)\}_{i=1}^n$ , so dass für die effiziente Entscheidungsregel  $k(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n)=k^*(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n)$  Wahrheit sagen für jeden Spieler eine schwach dominante Strategie ist?

## Vickrey-Clarke-Groves-Mechanismen

## Definition: Allgemeiner VCG-Mechanismus

Direkter Mechanismus mit

1. 
$$k(\widehat{\theta}_1, \dots, \widehat{\theta}_n) = k^*(\widehat{\theta}_1, \dots, \widehat{\theta}_n) = \arg\max_{k} \sum_{i=1}^n V_i(k, \widehat{\theta}_i)$$

2. 
$$t_i(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n) = \left[\sum_{j\neq i} v_j(k^*(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n),\widehat{\theta}_j)\right] + h_i(\widehat{\theta}_{-i})$$

wobei 
$$\hat{\theta}_{-i} = (\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_{i-1}, \hat{\theta}_{i+1}, \dots, \hat{\theta}_n).$$

#### Satz

In jedem VCG-Mechanismus ist Wahrheit sagen für jeden Spieler eine schwach dominante Strategie.

#### **Beweis**

- **Beobachtung:** Da die Funktion  $h_i(\hat{\theta}_{-i})$  nicht von Spieler *i'*s Ankündigung abhängt, beeinflusst sie seine Anreize nicht! Wir können sie daher im Folgenden ignorieren!
- Spieler i's Ankündigung hat nur durch ihren Effekt auf die getroffene Entscheidung einen Effekt auf seine Zahlung.
- **Frage:** Wenn Spieler *i* die Entscheidung direkt wählen könnte, welche würde er wählen?

#### **Beweis**

• Spieler *i* maximiert einen Ausdruck, der dem gesamten "direkten Nutzen aller Spieler aus der Entscheidung" entsprechen würde, wenn die wahre Information der Spieler  $(\theta_i, \hat{\theta}_{-i})$  wäre:

$$V_i(k, \theta_i) + \sum_{i \neq i} V_j(k, \hat{\theta}_j)$$

- Konsequenz:
  - (1) Entscheidung  $k = k^*(\theta_i, \hat{\theta}_{-i})$  ware bei Definition von  $k^*(\cdot)$  optimal für i.
  - (2) Ankündigung  $\hat{\theta}_i$  führt zu Entscheidung  $k^*(\hat{\theta}_i, \hat{\theta}_{-i})$ .
  - (3) Durch Ankündigung  $\hat{\theta}_i = \theta_i$  kann Spieler i, die für ihn optimale Entscheidung herbeiführen.
- Jeder Spieler i hat also einen Anreiz wahrheitsgemäß anzukündigen, egal welche Ankündigungen die anderen wählen! a.e.d.

## Beispiel 1: Auktionssetting, 1 Objekt

Effiziente Entscheidung:

Es gilt: 
$$\sum_{i=1}^{n} v_i(k, \theta_i) = \theta_k \Rightarrow k^*(\theta_1, \dots, \theta_n) = \arg\max_k \theta_k$$

- Entscheidungsregel:  $k(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) = k^*(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n)$
- Es gilt:

$$\sum_{j\neq i} v_j(k^*(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n),\hat{\theta}_j) = \begin{cases} 0 & \text{wenn } k^*(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n) = i \\ \max_{j\neq i} \hat{\theta}_j & \text{wenn } k^*(\hat{\theta}_1,\ldots,\hat{\theta}_n) \neq i \end{cases}$$

Zahlungsregel im allgemeinen VCG-Mechanismus:

$$t_i(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) = \begin{cases} 0 + h_i(\hat{\theta}_{-i}) & \text{wenn } k^*(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) = i \\ \max_{i \neq i} \hat{\theta}_i + h_i(\hat{\theta}_{-i}) & \text{wenn } k^*(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) \neq i \end{cases}$$

• Für  $h_i(\hat{\theta}_{-i})=0$  ist dies die "nette ZPA", für  $h_i(\hat{\theta}_{-i})=-\max_{j\neq i}\hat{\theta}_j$  die normale ZPA.

## Beispiel 2: Setting der Doppelauktion

#### Effiziente Entscheidung:

Es gilt: 
$$v_1(1, \theta_1) + v_2(1, \theta_2) = \theta_1 - \theta_2$$
 und  $v_1(2, \theta_1) + v_2(2, \theta_2) = 0$ 

$$k^*(\theta_1, \theta_2) = \left\{ egin{array}{ll} 1 ext{ (Handel)} & ext{wenn } \theta_1 \geq \theta_2 \\ 2 ext{ (kein Handel)} & ext{wenn } \theta_1 < \theta_2 \end{array} 
ight.$$

- Entscheidungsregel:  $k(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2) = k^*(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2)$
- Zahlungsregel im allgemeinen VCG-Mechanismus:

$$f_1(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2) = v_2(k^*(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2), \hat{\theta}_2) + h_1(\hat{\theta}_2) = \begin{cases} -\hat{\theta}_2 + h_1(\hat{\theta}_2) & , \hat{\theta}_1 \ge \hat{\theta}_2 \\ 0 + h_1(\hat{\theta}_2) & , \hat{\theta}_1 < \hat{\theta}_2 \end{cases}$$

$$t_2(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2) = V_1(k^*(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2), \hat{\theta}_1) + h_2(\hat{\theta}_1) = \begin{cases} \hat{\theta}_1 + h_2(\hat{\theta}_1) & , \hat{\theta}_1 \ge \hat{\theta}_2 \\ 0 + h_2(\hat{\theta}_1) & , \hat{\theta}_1 < \hat{\theta}_2 \end{cases}$$

## Pivot-Mechanismus

Der VCG Mechanismus ist für  $h_i(\theta_{-i}) = 0$  extrem teuer!

Idee: Wähle die  $h_i(\theta_{-i})$  "sinnvoller".

 Entscheidung, die effizient wäre, wenn man Bieter i ignorieren würde:

$$\widehat{k}_i(\theta_{-i}) = \arg\max_{k} \sum_{j \neq i} V_j(k, \theta_j)$$

Zur Erinnerung, effiziente Entscheidung:

$$k^*(\theta_i, \theta_{-i}) = \arg\max_{k} \sum_{i=1}^{n} V_j(k, \theta_j)$$

## Pivot-Mechanismus (Clarke-Mechanismus)

VCG-Mechanismus mit

$$h_i(\widehat{\theta}_{-i}) = -\sum_{j \neq i} V_j(\widehat{k}_i(\widehat{\theta}_{-i}), \widehat{\theta}_j)$$

## Interpretation: Zahlungen im Pivot-Mechanismus

Zahlung an Bieter i:

$$t_i(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n) = \sum_{j \neq i} \underbrace{ [v_j(k^*(\widehat{\theta}_i,\widehat{\theta}_{-i}),\widehat{\theta}_j) - v_j(\widehat{k}_i(\widehat{\theta}_{-i}),\widehat{\theta}_j)]}_{\text{Externalität, die $i$ auf $j$ ausübt (kann positiv oder negativ sein)}$$

- **Behauptung:** Für die Zahlungen im Pivot-Mechanismus gilt für alle  $(\widehat{\theta}_1, \dots, \widehat{\theta}_n): \sum_{i=1}^n t_i(\widehat{\theta}_1, \dots, \widehat{\theta}_n) \leq 0$ .
- Beweis:

$$\sum_{i \neq i} v_j(\widehat{k}_i(\widehat{\theta}_{-i}), \widehat{\theta}_j) \ge \sum_{i \neq i} v_j(k^*(\widehat{\theta}_i, \widehat{\theta}_{-i}), \widehat{\theta}_j)]$$

gilt per Definition, da  $\hat{k}$  die Nutzen maximierende Alternative für die Spieler  $j \neq i$  ist.

## Beispiel 1: Auktionssetting, 1 Objekt

- VCG-mechanismus mit  $h_i(\hat{ heta}_{-i}) = -\max_{\substack{j 
  eq i}} \hat{ heta}_j$
- Die Zahlungen an Bieter  $i \in \{1, ..., n-1\}$  ist also:

$$t_i(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) = \begin{cases} -\max_{j \neq i} \hat{\theta}_j & \text{wenn } k^*(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) = i \\ 0 & \text{wenn } k^*(\hat{\theta}_1, \dots, \hat{\theta}_n) \neq i \end{cases}$$

- Bemerkung 1: Der Pivot-Mechanismus entspricht einer ZPA, bei der der Verkäufer selbst teilnehmen darf.
- Bemerkung 2: Wenn die WS des Verkäufers allgemein bekannt ist, zum Beispiel 0, dann kann man ihm die Auktionserlöse einfach geben.

## Beispiel 2: Setting der Doppelauktion

- VCG-Mechanismus mit  $h_1(\hat{\theta}_2) = 0$  und  $h_2(\hat{\theta}_1) = -\hat{\theta}_1$
- Die Zahlung an die Spieler sind also:

$$t_1(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2) = \left\{ \begin{array}{cc} -\hat{\theta}_2 & , \hat{\theta}_1 \ge \hat{\theta}_2 \\ 0 & , \hat{\theta}_1 < \hat{\theta}_2 \end{array} \right.$$

$$t_2(\hat{\theta}_1, \hat{\theta}_2) = \begin{cases} 0 & , \hat{\theta}_1 \ge \hat{\theta}_2 \\ -\hat{\theta}_1 & , \hat{\theta}_1 < \hat{\theta}_2 \end{cases}$$

Die Spieler zahlen also Geld.

## Bsp 3: Pivot Mechanismus - Öffentliches Gut

#### Haben gesehen: Pivot Mechanismus...

- implementiert die effiziente Entscheidung.
- funktioniert ohne Subventionierung von außen.
- generiert evtl. einen Überschuss.

#### Weiteres Beispiel: (binäres) öffentliches Gut

- Projekt wird durchgeführt (k = 1) oder nicht (k = 0)
- *n* Nutzer mit privaten WS  $\theta_i$
- Kosten C falls Projekt durchgeführt wird
- Direkter Nutzen bei gleichmäßiger Kostenteilung:

$$V_i(\theta_i) = \theta_i - \frac{C}{n}$$

## Pivot Mechanismus - Öffentliches Gut

 Pivot Mechanismus implementiert die effiziente Entscheidung. Es wird gebaut wenn

$$\sum_{i=1}^{n} v_i(\theta_i) = \sum_{i=1}^{n} \left( \theta_i - \frac{C}{n} \right) > 0 \quad \Leftrightarrow \quad \sum_{i=1}^{n} \theta_i > C$$

- Einen (zusätzlichen) Transfer leistet Teilnehmer *i* nur wenn er pivotal ist, dh. wenn er die effiziente Entscheidung ändert.
- Wenn  $\sum_{i\neq i}\theta_i\leq \frac{n-1}{n}C$  aber  $\sum_{i=1}^n\theta_i>C$ , so gilt:

$$t_i(\theta_i) = -\sum_{i \neq i} \left[ 0 - \left( \theta_j - \frac{C}{n} \right) \right] = \sum_{i \neq i} \theta_j - \frac{n-1}{n} C < 0$$

#### Pivot Mechanismus - Problem

- Mit pivotalen Teilnehmern wird Überschuss generiert.
- Dieser kann substantiell sein (ggf viele Teilnehmer pivotal).
- Problem: Man kann Überschuss nicht zurückverteilen.
  - Eigene angegebene Wertschätzung beeinflusst welche anderen Teilnehmer pivotal sind.
  - Angegebene Wertschätzung beeinflusst Rückzahlung.
  - Wahre Wertschätzung ist angeben nicht mehr notwendig anreizkompatibel.

#### Lösungen:

- Geld an unbeteiligte Person (Auktionator, Staat, Charity)
- Wenn nicht möglich: Geld verbrennen (ineffizient!)
- Frage: Gibt es einen Mechanismus mit ausgeglichenem Budget, der immer die effiziente Allokation implementiert?

## Ziele

- (1) Implementierung der effizienten Allokation
- (2) ausgeglichenes Budget
  - (2a) Summe der Transfers nicht positiv (d.h. keine Subventionierung von außen wird benötigt)
  - (2b) Summe der Transfers nicht negativ (d.h. keine "Verschwendung von Geld")
- (3) freiwillige Teilnahme (individuelle Rationalität)

#### Können die Ziele erreicht werden?

- (1) ✓ immer möglich in schwach dominanten Strategien: beliebiger VCG-Mechanismus
- (1)+(2a) ✓ immer möglich in schwach dominanten Strategien:
  Pivot-Mechanismus
- (1)+(2a)+(2b) (A) möglich in schwach dominanten Strategien, wenn es einen Spieler ohne private Information gibt (z.B. Auktionator im Auktionssetting), jedoch nicht generell möglich
  - (B) generell möglich als BNGG wenn Information unabhängig: Erwartete-Externalitäten-Mechanismus
- (1)+(2a)+(2b)+(3) nicht generell möglich (weder in schwach dominanten Strategien noch als BNGG) (→ Myerson-Satterthwaite-Resultat)

# Erwartete-Externalitäten Mechanismus (nicht klausurrelevant)

Erinnerung an die Zahlung im VCG-Mechanismus:

$$t_i(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n) = \left[\sum_{j\neq i} v_j(k^*(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n),\widehat{\theta}_j)\right] + h_i(\widehat{\theta}_{-i})$$

- Jeder Spieler erhält als Transfer den Nutzen, den die kollektive Entscheidung für die anderen Spieler generiert (eckige Klammer).
- Die Idee diesen Transfer als  $h_j(\widehat{\theta}_{-j})$  gleichmäßig von den anderen Spielern einzusammeln funktioniert *nicht*! Der Wert der eckigen Klammer hängt von  $\widehat{\theta}_j$  ab,  $h_j$  darf aber nicht von  $\theta_j$  abhängen, da sonst Anreizkompabilität verloren geht.
- Idee stattdessen: Sammle den Erwartungswert der eckigen Klammer ein.

Definiere

$$\xi(\theta_i) = \mathbb{E}_{-\theta_i} \left[ \sum_{j \neq i} v_j(k^*(\theta_1, \dots \theta_n), \theta_j) \right]$$

den Erwartungswert der Nutzen für andere. Dieser hängt nur von  $\theta_i$  und nicht von  $\theta_{-i}$  ab!

Setze im VCG-Mechanismus

$$h_i(\theta_{-i}) = -\frac{1}{n-1} \sum_{i \neq i} \xi_j(\theta_i)$$

 Wir erhalten somit einen effizienten Mechanismus, bei dem Wahrheit sagen schwach dominant ist, der im Erwartungswert ausgeglichenes Budget hat.

- Man kann zeigen: Einen effizienten, schwach dominanten Mechanismus mit immer ausgeglichenem Budget gibt es im Allgemeinen nicht!
- Aber: wir können einen effizienten Mechanismus mit ausgeglichenem Budget als Bayesianisches Nash Gleichgewicht implementieren.
- Idee: das "Budgetrisiko" auf die risikoneutralen Teilnehmer abwälzen.

 Wahrheit sagen ist dann nicht mehr dominant, bleibt aber im Erwartungswert optimal.

Der Betrag in eckigen Klammern bei den Transfers

$$t_i(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n) = \left[\sum_{j\neq i} v_j(k^*(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n),\widehat{\theta}_j)\right] - \frac{1}{n-1}\sum_{j\neq i} \xi_j(\widehat{\theta}_j)$$

hängt von den  $\hat{\theta}_i$  ab. Diese kennt der Bieter nicht.

 Unter der Annahme dass andere Teilnehmer die Wahrheit sagen, erhält er den gleichen Erwartungsnutzen wenn wir die die eckige Klammer durch den Erwartungswert ersetzen.

$$t_i(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n) = \xi_i(\widehat{\theta}_i) - \frac{1}{n-1} \sum_{i \neq i} \xi_j(\widehat{\theta}_j)$$

 Insbesondere bleibt Wahrheit sagen ein Bayesianisches Gleichgewicht.

Wir haben damit folgendes Resultat hergeleitet:

#### Satz: Erwartete-Externalitäten Mechanismus

Sei

$$\xi(\theta_i) = \mathbb{E}_{-\theta_i} \left[ \sum_{j \neq i} V_j(k^*(\theta_1, \dots \theta_n), \theta_j) \right].$$

Dann ist im direkten Mechanismus

1. 
$$k(\widehat{\theta}_1, \dots, \widehat{\theta}_n) = k^*(\widehat{\theta}_1, \dots, \widehat{\theta}_n) = \arg\max_k \sum_{i=1}^n V_i(k, \widehat{\theta}_i)$$

2. 
$$t_i(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n) = \xi_i(\widehat{\theta}) - \frac{1}{n-1} \sum_{j \neq i} \xi_j(\widehat{\theta}_j)$$

Wahrheit sagen ein Bayesianisches Gleichgewicht, welches die effiziente Allokation herstellt. Es gilt für alle  $(\widehat{\theta}_1, \dots, \widehat{\theta}_p)$ 

$$\sum_{i=1}^n t_i(\widehat{\theta}_1,\ldots,\widehat{\theta}_n) = 0$$

Das Myerson-Satterthwaite-Resultat

## Teilnahmebedingung

- Wir haben bisher ignoriert, ob ein Spieler überhaupt ein Interesse hat, am Mechanismus teilzunehmen
- Für manche Beispiele ist die Teilnahmebedingung nicht sonderlich relevant.
  - Kollektive Entscheidungen k\u00f6nnen rechtlich bindenden Charakter haben.

- In anderen Beispielen ist die Teilnahme inhärent freiwillig.
  - Insbesondere Auktionen und andere M\u00e4rkte

## Teilnahmebedingung - Die Doppelauktion

#### Einfachst mögliches Beispiel der Marktinteraktion: Doppelauktion

- Zwei Spieler: Käufer i = B und Verkäufer i = S
- Zwei Entscheidungen: Handel (k = 1), kein Handel (k = 2)
- Direkter Nutzen aus Entscheidung:

$$v_{B}(k, \theta_{B}) = \left\{ egin{array}{ll} \theta_{B} & \text{wenn } k = 1 \\ 0 & \text{wenn } k = 2 \end{array} 
ight., \ v_{S}(k, \theta_{2}) = \left\{ egin{array}{ll} -\theta_{S} & \text{wenn } k = 1 \\ 0 & \text{wenn } k = 2 \end{array} 
ight.$$

Erinnerung VCG: Kommt nicht ohne Subventionen aus.

Auktionen und Märkte WiSe 2024

• Erinnerung an Zahlungen im Pivot Mechanismus:

$$t_B(\hat{\theta}_B, \hat{\theta}_S) = \left\{ \begin{array}{cc} -\hat{\theta}_S & , \, \hat{\theta}_B \geq \hat{\theta}_S \\ 0 & , \, \hat{\theta}_B < \hat{\theta}_S \end{array} \right., \ t_S(\hat{\theta}_B, \hat{\theta}_S) = \left\{ \begin{array}{cc} 0 & , \, \hat{\theta}_B \geq \hat{\theta}_S \\ -\hat{\theta}_B & , \, \hat{\theta}_B < \hat{\theta}_S \end{array} \right.$$

 Verkäufer möchte nicht teilnehmen, da er entweder das Objekt verschenken muss oder dafür zahlen muss, es zu behalten.

## Myerson-Satterthwaite Theorem

Effizienz unter ausgeglichenem Budget ist generell nicht möglich:

- Sei die WS des Käufers  $\theta_B$  verteilt auf [0, 1] mit Verteilung  $F_B(\theta_B)$  und positiver Dichtefunktion  $f_B(\theta_B)$ .
- Sei die WS des Verkäufers  $\theta_S$  verteilt auf [0, 1] mit Verteilung  $F_S(\theta_S)$  und positiver Dichtefunktion  $f_S(\theta_S)$ .

## Theorem (Myerson-Satterthwaite):

Es gibt keinen direkten anreizkompatiblen Mechanismus der

- 1 Handel implementiert genau dann wenn  $\theta_1 > \theta_2$  (Effizienz),
- 2 ein Ausgeglichenes Budget induziert ( $t_S + t_B = 0$ ),
- 3 für alle WS die **Teilnahmebedingung**  $U(\theta) \ge 0$  erfüllt.

## Myerson-Satterthwaite Theorem - Bemerkungen

- Wenn es keinen direkten, anreizkompatiblen Mechanismus mit den Eigenschaften gibt, dann gibt es nach dem Revelationsprinzip auch allgemein keinen.
- Das Resultat ist unheimlich stark: bei asymmetrischer Information ist Effizienz schon im einfachsten Fall eines Marktes nicht mehr zu erreichen.

- Es ist ein Spiegel der Wohlfahrtstheoreme:
  - 1. WFT: Unter vollständiger Information (und anderen Annahmen) ist der Markt ohne weiteren Eingriff effizient.
  - MS: Funktioniert der Markt wegen asymmetrischer Information nicht, so kann Effizienz durch keinen Markteingriff hergestellt werden.

- Beschränkung auf direkte anreizkompatible Mechanismen.
- Sei  $q(\theta_B, \theta_S)$  die Wahrscheinlichkeit für Handel in einem solchen Mechanismus.
- Für einen effizienten Mechanismus muss gelten:

$$q(\theta_B, \theta_S) = \begin{cases} 1 & \theta_B \ge \theta_S \\ 0 & \theta_B < \theta_S \end{cases}$$

Erwarteter Nutzen:

$$U_{B}(\hat{\theta}_{B}, \theta_{B}) = \overline{q}_{B}(\hat{\theta}_{B})\theta_{B} + \overline{t}(\hat{\theta}_{B})$$
$$U_{S}(\hat{\theta}_{S}, \theta_{S}) = -\overline{q}_{S}(\hat{\theta}_{S})\theta_{S} + \overline{t}(\hat{\theta}_{S})$$

Idee: Zeige dass der Gewinn maximierende effizienten Mechanismus, der die Teilnahmebedingungen erfüllt Verlust macht.

#### Erinnerung: Satz über die AV für Käufer:

- Teilnahmebedingung ist erfüllt wenn sie für den Käufer mit der niedrigsten WS erfüllt ist (das ist der, dem Handel am wenigsten nützt).
- Allen Käufern mit WS  $\theta_B > 0$  muss eine Informationsrente gezahlt werden, damit sie nicht  $\hat{\theta}_B = 0$  behaupten.
- Die Wahrscheinlichkeit  $\overline{q}_B(\theta_B)$  für Handel muss monoton steigend sein.
- Transfers  $\bar{t}_B(\theta_B)$  sind durch Allokationsregeln und  $\bar{t}_B(0)$  eindeutig festgelegt.

Für den Verkäufer lassen sich völlig analog folgende Resultate beweisen:

- Teilnahmebedingung ist erfüllt wenn sie für den Verkäufer mit der höchsten WS erfüllt ist (das ist der, dem Handel am wenigsten nützt).
- Allen Verkäufern mit WS  $\theta_S < 1$  muss eine Informationsrente gezahlt werden, damit sie nicht  $\hat{\theta}_S = 1$  behaupten.
- ullet Die Wahrscheinlichkeit  $\overline{q}_{\mathcal{S}}( heta_{\mathcal{S}})$  für Handel muss monoton fallend sein.
- Transfers  $\bar{t}_S(\theta_S)$  sind durch Allokationsregel und  $\bar{t}_S(1)$  eindeutig festgelegt.

- Um die Teilnahmebedingung zu erfüllen muss also  $U_B(0,0) \ge 0$  und  $U_S(1,1) \ge 0$  erfüllt sein.
- Die Allokationsregel ist durch die Effizienzvorgabe festgelegt.
- Also sind alle Transfers durch die Wahl von  $\bar{t}_B(0)$  und  $\bar{t}_S(1)$  festgelegt.
- Erlösmax: Wähle  $\overline{t}_B(0)$  und  $\overline{t}_S(1)$  so dass  $U_B(0,0)=0$  und  $U_S(1,1)=0$  erfüllt ist.
- Wir zeigen, dass dies genau durch den VCG-Mechanismus (mit  $h_i(\hat{\theta}_i) = 0$ ) erreicht wird.

Erinnerung: Transfers im Vickrey-Clarke-Groves Mechanismus:

$$t_{B}(\hat{\theta}_{B}, \hat{\theta}_{S}) = \begin{cases} -\hat{\theta}_{S} & \hat{\theta}_{B} \ge \hat{\theta}_{S} \\ 0 & \hat{\theta}_{B} < \hat{\theta}_{S} \end{cases}$$
$$t_{S}(\hat{\theta}_{B}, \hat{\theta}_{S}) = \begin{cases} \hat{\theta}_{B} & \hat{\theta}_{B} \ge \hat{\theta}_{S} \\ 0 & \hat{\theta}_{B} < \hat{\theta}_{S} \end{cases}$$

- Für  $\theta_B = 0$  gilt  $\overline{q}_B(0) = 0$  und  $\overline{t}_B(0) = 0$ , also  $U_B(0,0) = 0$ .
- Für  $\theta_S = 1$  gilt  $\overline{q}_S(1) = 0$  und  $\overline{t}_S(1) = 0$ , also  $U_S(1,1) = 0$ .
- Fazit: Der VCG-Mechanismus ist der Erlös maximierende effiziente Mechanismus.
- Er kommt nicht mit ausgeglichenem Budget aus: Kosten der Implementierung sind  $\theta_B \theta_S > 0$  wann immer  $\theta_B > \theta_S$ .